

**Ein Kanzler, der die Wahrheit nicht kennt, ist ein Dummkopf.
Ein Kanzler, der die Wahrheit kennt und sie verneint, ist ein
Verbrecher.**

Dirk Schrader

Bertold Brecht hat es gesagt, ähnlich. Getauscht habe ich nur das Wort Kanzler gegen das Wer. Und natürlich: „Wer die Gegenwart verstehen will muss die Vergangenheit begreifen“. An Geschichte interessiert, begab ich mich in die Zeit nach 1900, genauer: 1918 und folgende, als der 1. Weltkrieg für Deutschland als verloren galt und Friedenssehnsucht die Bevölkerung ergriff.

Die „Schimmernde Wehr“ des Kaiserreiches war in den Schützengräben Flanderns zerbrochen. Sinnloses Sterben von hunderttausenden Soldaten an allen Fronten, Hunger, Armut und Empörung über die verlogenen Parolen der Generalität und des Offizierskorps führte bei der kämpfenden Truppe und den arbeitenden Menschen zu der Explosion des „Es reicht jetzt! Wir wollen Frieden!“ Die deutsche Revolution marschierte.

Den Anfang machten im November 1918 Marinesoldaten in Kiel. Sie verweigerten sich dem Befehl einer „Endschlacht“ mit Großbritannien. Das Feuer der Revolution bahnte sich seinen Weg durch Deutschland. Überall begriffen die Menschen, dass der Moment gekommen war, das alte System zu stürzen und eine Demokratie aufzubauen, in welcher nicht Kaiser, Adel und das Kapital das Sagen hat, sondern Arbeiter- und Soldatenräte.

Die größte Partei im Parlament in Berlin war damals die SPD. Sie war die Partei, die 1914 durch ihre Zustimmung zu den Kriegskrediten den 1.

Weltkrieg erst ermöglichte. Ihre Abgeordneten wollten keine „vaterlandslosen Gesellen“ sein. Der einzige Abgeordnete, der seine Stimme diesen Kriegskrediten verweigerte, war Karl Liebknecht.

Nach vier Jahren des industriellen Tötens erkannten aber auch die Generalität und das Offizierskorps, dass „die Sache verloren war“, schickte den Kaiser ins Exil und übergab die Regierungsgewalt den Oberen der SPD mit dem Hintergedanken: „Sollen die doch die Suppe auslöffeln“. Jenen Biedermännern, die sich bereits an die Spitze der deutschen Revolution von den revoltierenden Soldaten und Arbeitern hatten wählen lassen, widerwillig aber machtbesessen. Sie hassten die Revolution „wie die Sünde“ und wollten die Wiederherstellung der alten parlamentarischen Ordnung.

Und was machten die? Sie, die Vertreter der Interessen der arbeitenden Menschen, schickten zuerst die Reichswehr später dann die Freikorps los, um zigtausende Anhänger der deutschen Revolution umzubringen. Die Weimarer Regierung, an deren Spitze Friedrich Ebert und Philipp Scheidemann, waren mit dem Militär verbandelt und schafften so die Bedingungen für den Start der Nationalsozialisten, nachzulesen bei Sebastian Haffner.

Der SPD-Parteihistoriker Franz Mehring sagte 1919, kurz ehe er an gebrochenem Herzen starb: „Tiefer ist noch keine Regierung gesunken“. Der Schriftsteller Gustav Landauer schrieb: „In der ganzen Naturgeschichte kenne ich kein ekelhafteres Lebewesen als die Sozialdemokratische Partei“.

Sebastian Haffner analysiert in seinem Buch *Der Verrat, Deutschland 1918/1919* die Ereignisse und resümiert: „Wenn ich von der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung höre, wird mir unwohl.“

Der Nachfolger Angela Merkels ist seit 2021 Olaf Scholz, ein Parteisoldat

dieser sozial-demokratischen Partei – im Hintergrund immer noch das Erfurter Programm von 1891, der Kampf für die Rechte der arbeitenden Bevölkerung.

Scholz hatte als Bürgermeister von Hamburg keine schlechte Figur gemacht. Was blieb, ist sein ungeheuerlich schlechtes Gedächtnis (Cum-ex). Wenn die Erde keine Scheibe ist, hat er als SPD-Mann einer kriminellen Hamburger Bank zu ungerechtem Steuervorteil verholpen.

Dieser Mann wurde innerhalb der SPD die Treppe ´raufgespült und ist plötzlich Kanzler.

In vollkommener Geschichtsvergessenheit zerstört er die freundschaftlichen Entwicklungen zwischen Deutschland und Russland (Willy Brandt war wer?) und fügt sich den imperialen Wünschen der USA, um mit deutschen Waffen deren Erzfeind „zu ruinieren“. (Frieden ist was?)

Mit der „Zeitenwende“ macht Kanzler Scholz Deutschland zum Rammbock imperialer Interessen der USA. Die arbeitende Bevölkerung zahlt die Zeche dieser sozial-demokratischen Politik.

Zu dem Ausspruch Gustav Landauers wäre eine Ergänzung notwendig:
Mit der SPD waren und sind die großen Katastrophen in Europa erst möglich.